

Die finstere Nacht war dem grauen Morgen gewichen, als Ritter Helmut aus dem Wacholderschnapskoma erwachte. Er reckte und streckte sich, richtete sein Haar und schaute überrascht drein, als er den trüben Himmel bemerkte. Die anderen schliefen noch ihren Rausch aus. »Kein Wunder ... wer trinkt auch Marillenlikör?«

Ritter Christian lag schnarchend mit geöffnetem Mund auf dem Rücken, als aus heiterem Himmel Starkregen einsetzte. Um ein Haar hätte es seine Schneckerl erwischt, wäre er nicht so pffiffig gewesen, den Kopf jede Nacht mit einer Badehaube aus Seide zu bedecken.

»So a Schaas, jetzt hab i noch an Hixn.«

»Dich versteht keiner, Christian«, maulte Michel noch angesäuselt und setzte sich mühsam die eigens von Effi hergestellte Brille aus Steingut auf die Nase.

»Na, sauf net so viel, dann kapiertst mi auch. Hawma net g'sagt, dass ma die Papunzel retten woll'n? Na, was treib ma jetzt da noch?«

»Leute, beruhigt euch. Ein kleiner Regenschauer wirft uns doch nicht aus der Bahn«, mischte sich Helmut ein.

»Nana, nur a Flasche Wacholderschnaps und a Marillenlikör. Währen' ich brav meine Milch g'trunken hab.«

»Warum redet er so?«, flüsterte Effi unbehaglich.

»Na, er kommt aus Wien, wusstest du das nicht? Und immer wenn er sich aufregt, übernimmt der Dialekt, fast als sei er besessen«, erwiderte Michel leise.

»Das ist unheimlich, als sei er ein ganz anderer.«

»Ich weiß, Effi. Einmal, an Nikolaus, mussten wir ihn sogar fesseln und knebeln, sonst hätten sie uns am nächsten Baum aufgeknüpft, weil die Dorfkinden dachten, er sei der Krampus, so geschimpft hat er. Ich stand da in meinem Nikolauskostüm und wusste nicht, wie mir geschah. Wir mussten den Kindern ja etwas bieten, nachdem der wahre Nikolaus sich weigerte. Er war sauer, weil wir ihn vom Nordpol entführt hatten. Zu seinem Besten wohlgemerkt. Die Rentiere liefen Amok und haben das Kirchendach abgerissen und den Pfarrer aufgespießt. Der Christian hat sich dann so aufgeregt ...«, erzählte Michel leise weiter.

»Mein Gott, das ist furchtbar. Und das, wo doch heute der erste Advent ist.«

»Na, seid's ihr fertig mit'n Tuscheln? Könnma jetzt aus'm Regen und die Papunzel retten? Oder wollt's euch noch a bissl Kaffee und a Stückl Kuchen mit Obers zum Tratschen gönnen? Der Schlagula hat sie sicher scho a Watschen gegeben oder ihr's Haar weggeschnitten, und ihr sitzt da und schwatzt.«

»Er hat recht. Lasst uns losziehen ... vor allem will ich aus dem Regen raus. Ich habe mein Cape und die Regenhaube vergessen«, sagte Helmut trotzig. »Mein Wams ist schon ganz nass.«

»Dass du ihn verstehst«, erwiderte Effi ehrfürchtig. Plötzlich sah sie ihn mit anderen Augen. Der sonst so zurückhaltende Ritter zeigte eine ganz neue Seite, er beherrschte Fremdsprachen. Ein Zeichen großer Intelligenz.

Und so zogen sie weiter, um Papunzel zu befreien....

To be continued